

Hoffen per Spam-Mail

Benjamin Elsner

Und noch ne Spam-Mail! Ich weiß ich bin ein Opa, was das angeht, aber die meiste digitale Kommunikation läuft bei mir über E-Mail. Für die Jüngeren unter uns: Als Spam-Mails werden solche Mails bezeichnet, die entweder unerwünschte Werbung oder Schlimmeres, wie Viren enthalten. Das einfachste Mittel dagegen ist, sie zu löschen. Super sind Spamfilter, die mir Spam-Mails rausfiltern und diese automatisch für mich löschen. Doch ständig neue Absender umgehen diese Hilfsprogramme und machen sie quasi unwirksam.

Täglich blockiere ich also Absender in der Hoffnung, dass das Spam-Mail-Aufkommen weniger wird. Wie ich nach jahrzehntelanger Internetnutzung aber weiß: eine vergebliche Hoffnung.

Aber, und das ist interessant, die Hoffnung hält sich, fast so hartnäckig wie die Spam-Mails selbst. Vielleicht weil ich keine andere Wahl habe. Vielleicht aber auch, weil Hoffnung existentiell für unser Leben ist.

Es ist der Glaube daran, dass etwas doch möglich ist. Wider alle Erwartung, sogar. Mir hilft zudem, dass ich in Gott jemanden habe, der mir zwar die Spams nicht abnimmt, der mich aber daran erinnert: Mit ihm, Gott, ist sogar noch mehr möglich, als ich mir vorstellen kann. Das lässt hoffen!

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1